

Zur Entwicklung des Nachhaltigkeitsberichts



**Lokale
Agenda 21**

Information des Stadtrats, 21. Juni 2011

Sandra Süß

- ▶ **Der Begriff Nachhaltigkeit**
- ▶ **Was ist bisher geschehen?**
 - Bisher erfolgte Schritte
- ▶ **Konzeption des Nachhaltigkeitsberichts**
 - Bereiche und relevante Aspekte
 - Beispiele für Indikatoren
- ▶ **Aktueller Stand**
- ▶ **Zur weiteren Umsetzung**

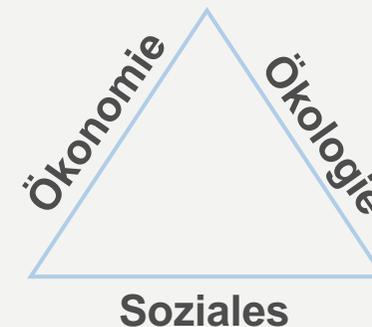
- Was bedeutet Nachhaltigkeit? –
Erhalt der **natürlichen Ressourcen** für die **zukünftigen Generationen**.



Foto: Dirk Kriening / pixelio.de

- Nachhaltigkeit als Leitgedanke
 - 1992 Konferenz der Vereinten Nationen, Rio de Janeiro Internationales Abkommen - Agenda 21
 - **Lokale Agenda 21: Aktionsprogramm der Kommunen**

- 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit:
Entwicklung von **Gesellschaft, Wirtschaft** und **Umwelt** im Einklang.



Motto: Global denken – lokal handeln!

► **Was ist bisher geschehen?**

- Stadtleitbild 1998, Leitgedanke nachhaltige Entwicklung
- Stelle Nachhaltigkeitsmanagement Januar 2011
- Entwicklung Konzept und Vorstellung im Stadtvorstand am 16. Februar 2011
- Aufbau einer Kooperation mit ICLEI
- Aufbau von Kontakten, Einblicke in Arbeitskreise
- Prüfung vorhandener Datenpools für Indikatoren:
 - Prüfung bestehender Konzepte und Planwerke
z.B. Klimaschutzkonzept, Lärmaktionsplan, Flächennutzungsplan...
 - Sichtung öffentlich zugänglicher Datenpools
z.B. Statistisches Landesamt, Luftmessnetz ZIMEN...
 - Sichtung interner und externer Daten

► Konzeption des Nachhaltigkeitsberichts

Auswahl relevanter Aspekte für Speyer (nach Methode 21, ICLEI)

| Schutzgüter Bedürfnisse | Wasser, Boden, Luft, Artenvielfalt | Fläche, hohe Lebensqualität | Globale Verantwortung | Chancengleichheit | Soziale Struktur |
|--------------------------------------|---|---|---|---|--|
| Wohnen | | Möglichst flächensparendes und begrüntes Wohnen | Möglichst energiesparendes Wohnen | Erschwinglicher, attraktiver und sicherer Wohnraum für möglichst alle | |
| Mobilität | Möglichst schadstoffarme individuelle Mobilität | | Möglichst klimafreundliche Mobilität | | Zugang zu zentralen Einrichtungen für möglichst alle |
| Einkommen, Ausbildung, Arbeit | Möglichst umweltschonende Produktion und Beschäftigung | | | Zugang zu Verantwortung und Einfluss für benachteiligte Gruppen | Zugang zu selbst erwirtschaftetem Einkommen für möglichst alle |
| Versorgung | Konsum mit möglichst geringem Materialverbrauch, geringen negative Umweltauswirkungen | | Konsum möglichst ohne Ausbeutung ärmerer Länder | | Möglichst hohe Betreuungsqualität für Kinder und Alte |
| Freizeit | Nachhaltige Freizeitangebote | Möglichst hoher Erholungswert der örtlichen Landschaft und Schutz örtlicher Naturfläche | | Möglichst hohe Integration benachteiligter Gruppen | |

► Konzeption des Nachhaltigkeitsberichts

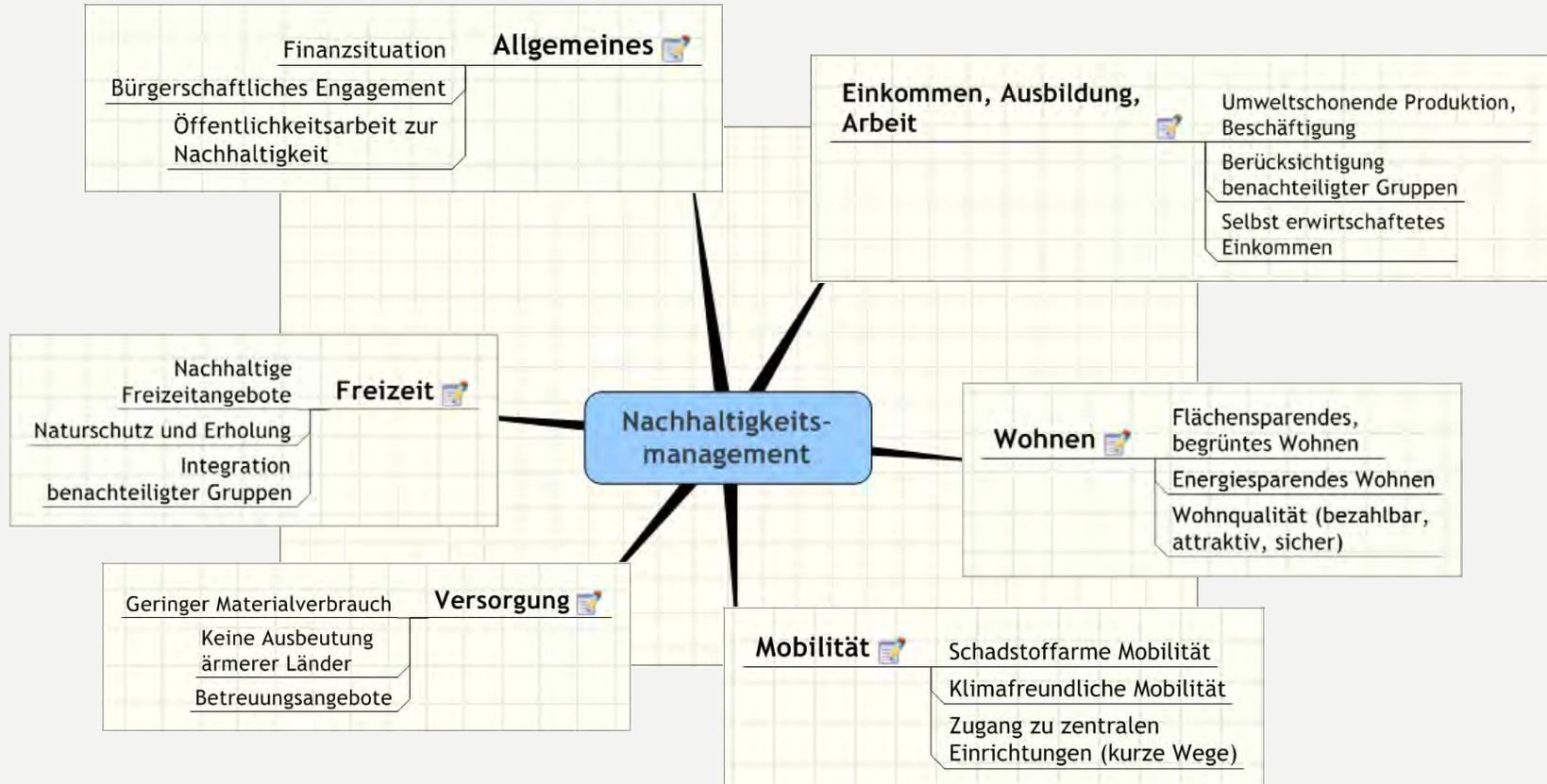
Auswahl relevanter Aspekte für Speyer (nach Methode 21, ICLEI)

| <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Schutzgüter</div> <div style="margin-left: 10px;">Bedürfnisse</div> </div> | Wasser, Boden, Luft, Artenvielfalt | Fläche, hohe Lebensqualität | Globale Verantwortung | Chancengleichheit | Soziale Struktur |
|---|--|---|---|---|--|
| Wohnen | | Möglichst flächensparendes und bezahlbares Wohnraum | Möglichst energiesparendes Wohnen | Erschwinglicher, attraktiver und sicherer Wohnraum für möglichst alle | |
| Mobilität | Möglichst schadstoffarme individuelle Mobilität | | Möglichst klimafreundliche Mobilität | | Zugang zu zentralen Einrichtungen für möglichst alle |
| Einkommen, Ausbildung, Arbeit | Möglichst umweltschonende Produktion und Beschäftigung | | | Zugang zu Bildung und Beschäftigung für möglichst alle | Zugang zu selbst erwirtschaftetem Einkommen für möglichst alle |
| Versorgung | Konsum mit möglichst geringem Materialverbrauch, geringen negativen Umweltauswirkungen | | Konsum möglichst ohne Ausbeutung ärmerer Länder | | Möglichst hohe Betreuungsqualität für Kinder und Alte |
| Freizeit | Nachhaltige Freizeitangebote | Möglichst hoher Erholungswert der örtlichen Landschaft und Schutz örtlicher Naturfläche | | Möglichst hohe Integration benachteiligter Gruppen | |

Erfüllung der Bedürfnisse unter Berücksichtigung der natürlichen und sozialen Schutzgüter



- Bereiche des Nachhaltigkeitsmanagements



- Nachhaltigkeitsindikatoren: messbare Kennwerte zur Beurteilung einer nachhaltigen Entwicklung
- Anforderungen:
 - Relevanz für Zielprüfung
 - Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit
 - Übersichtliche Anzahl
 - Datenverfügbarkeit (regelmäßige Erfassung!)
 - Bezug zu kommunal beeinflussbaren Handlungsfeldern
- Orientierung an bestehenden Indikatorensystemen

Darstellung mittels Ampelsystem

Rot: negative Entwicklung
– Maßnahmen notwendig

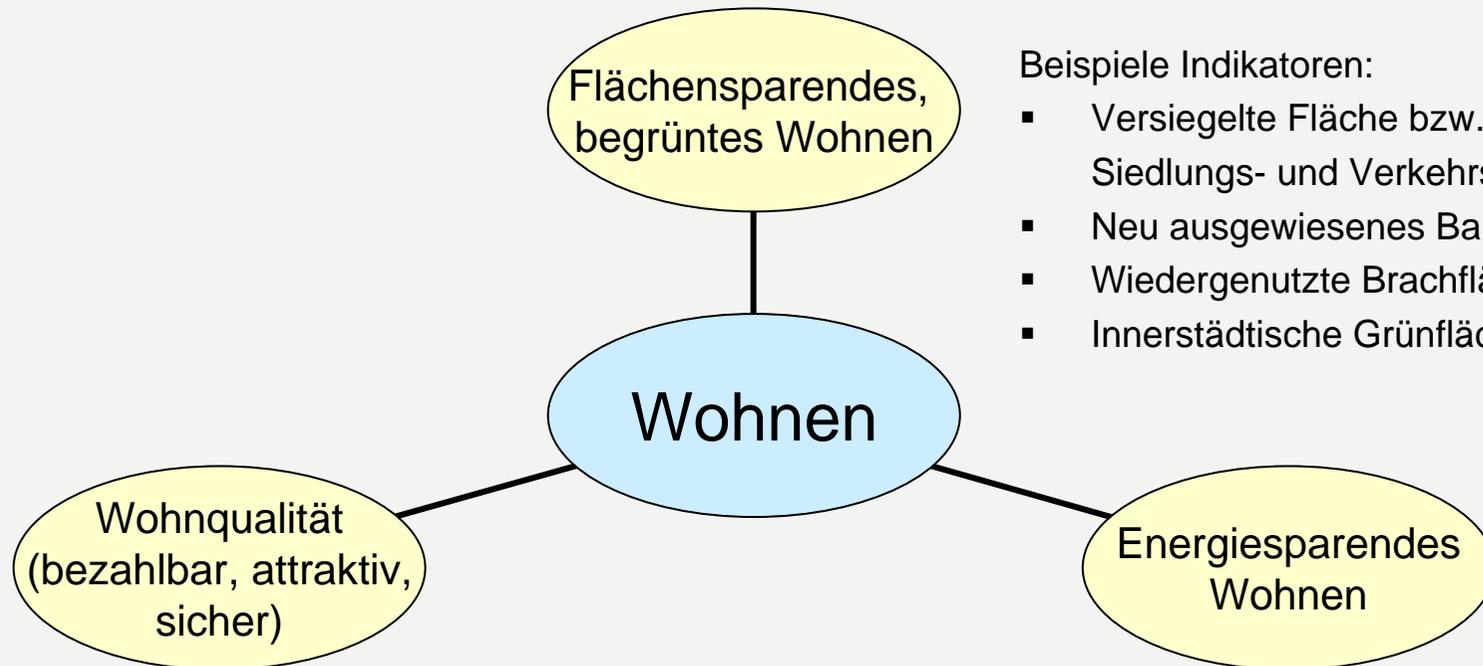


Gelb: unverändert
– positive Entwicklung anstreben



Grün: positive Entwicklung
– weiter so

...im Bereich Wohnen



Beispiele Indikatoren:

- Versiegelte Fläche bzw. Siedlungs- und Verkehrsfläche
- Neu ausgewiesenes Bauland
- Wiedergenutzte Brachfläche
- Innerstädtische Grünfläche

Beispiele Indikatoren:

- Mietpreisindex bzw. Mietspiegel
- Geförderter sozialer Wohnungsbau
- Wanderungssaldo

Beispiele Indikatoren:

- Geförderte Niedrigenergie- und Passivhäuser
- Stromverbrauch
- Installierte Leistung erneuerbare Energien

▶ **Aktueller Stand**

Ergebnisse aus der Überprüfung der Datenpools:

- Daten aus Konzepten sind Momentaufnahmen
Vergleichbarkeit und regelmäßige Erhebung notwendig
Datenabfrage für 2004, 2007, 2010 bzw. alternative Jahre
- Zum Teil fehlen genaue Daten
→ Recherche nach Ersatzindikatoren
- Ergänzung durch eigene Erhebung geplant
z.B. Befragung zu Fair gehandelten Produkten
- Falls sinnvoll, Möglichkeiten der Differenzierung überprüfen
z.B. getrennte Erfassung geschlechtsspezifischer Daten

Mögliche Bezugspunkte

Allgemeines und soziales Zusammenleben:
Finanzen, Soziale Stadt, Bürgerbeteiligung, Freiwilligen-agentur

Wohnen:
Stadtplanung, Sozialer Wohnungsbau, Klimaschutzkonzept, Lärmaktionsplan

Mobilität:
Radverkehrskonzept, Verkehrsentwicklungsplan, Nahverkehrskonzept

Arbeit, Einkommen und Ausbildung:
Wirtschaftsförderung, Gender-Mainstreaming, Familienfreundliche Unternehmen

Versorgung:
Milleniumsziele, Betreuungsangebote, Stoffstrommanagement

Freizeit:
Tourismus/Naherholungskonzept, Naturschutz, Spielfläche, benachteiligte Gruppen

► Zur weiteren Umsetzung

Nachhaltigkeitsbericht: alle 3-5 Jahre, Identifizierung von Defiziten
→ Grundlage für Handlungsprogramme
Auswahl des passenden Indikatorensets in Arbeitsgruppen



2-3 Treffen der Arbeitsgruppen zur Auswahl der Indikatoren



Beschließung des Indikatorensets im Lenkungsausschuss



Verabschiedung des Nachhaltigkeitsberichts im Stadtrat



Foto: LZU Agenda-Bausteine



Foto: Jetti Kuhlemann / pixelio.de



Foto: LZU Agenda-Bausteine

***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***



Foto: LZU Agenda-Bausteine



Foto: Sandra Süß, Stadt Speyer



Foto: Aargon / pixelio.de

